

Räume der Vermittlung (Bremen, 6–9 Jun 11)

Bremen, Gästehaus der Universität, auf dem Teerhof 58, 06.–09.06.2011

Anmeldeschluss: 03.06.2011

Viktor Kittlausz

Internationale Konferenz (Vorträge und Workshops)

Räume der Vermittlung: ästhetische Prozesse zwischen Alltag und Kunst

6.-9. Juni 11

Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik der Universität Bremen in Kooperation mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender

Programmübersicht (download unter:
<http://www.kunst.uni-bremen.de/fileadmin/mediapool/kunst/personalordner/Kittlausz/Raeumedervermittlung2011Programm.pdf>)

Für die Teilnahme an den Workshops ist eine Voranmeldung erforderlich unter: viktor@uni-bremen.de

Die Räume des Alltags und die Angebote der Medien sind durchsetzt mit ästhetischen Gestaltungen und Herrichtungen. Auch in gesellschaftlichen Handlungsfeldern, die zumeist nicht unter ästhetischen Gesichtspunkten betrachtet werden, finden sich vermehrt ästhetisierte Formen der Vermittlung. Aktuelle Einschätzungen des kulturellen Wandels diagnostizieren deshalb neben einer weitgehenden Mediatisierung eine Ästhetisierung der sozialen Praxis.

Ästhetisierungen sind allerdings keine neue Erscheinung. Im Zuge der Modernisierung gewinnen sie spätestens seit dem 19. Jahrhundert quantitativ und qualitativ zunehmend an Relevanz in gesellschaftlichen Vermittlungsprozessen, etwa in der aufblühenden Sphäre der Warenwelten, der Ausweitung der Massenpresse und Medienlandschaften, in der Politikvermittlung wie auch in der Lebensstilbildung. Ob bewusst registriert oder nur beiläufig bemerkt, ästhetische Aspekte sind an der Herstellung von Bedeutungen beteiligt.

Ästhetisierungen richten sich an Subjekte und bieten Projektionsflächen für Wünsche und Vorstellungen, Hoffnungen und Ressentiments. Entsprechend richtet sich die individuelle Lebensgestaltung an ästhetischen Gesichtspunkten mit aus. Das Ästhetische erhält insgesamt einen größeren Stellenwert als Bezugsgröße der Orientierung und Identitätsbildung. Die zu beobachtenden Ästhetisierungsprozesse können als ambivalente Entwicklungen aufgefasst werden, die sowohl die Bewältigung der Alltagsanforderungen und die demokratische Willensbildung als auch die Produktion und Rezeption von Kunst und Kultur betreffen.

Die Konferenz führt unterschiedliche Perspektiven aus der Soziologie, der Kulturwissenschaft, der Architekturtheorie, der Bildungsforschung sowie aus der Kunst- und Kulturvermittlung zusammen, die sich mit der gesellschaftlichen Relevanz des Ästhetischen befassen. Vor diesem Hintergrund

werden die Vermittlungsleistungen von Räumen wie auch die in der Vermittlungspraxis eröffneten Erfahrungs- und Reflexionsräume thematisiert. Das Spektrum der Beiträge reicht von soziologischen Studien zur Ausbildung von Konsumhaltungen und zur Ästhetisierung städtischer Räume über Einzelstudien zu ausgewählten Vermittlungsräumen, wie etwa dem Museum, bis hin zur Reflexion ästhetischer Aneignungen von Stadträumen.

Gewidmet Prof. Dr. Michael Müller

[illegible]

Eröffnung und Begrüßung Montag, 6.6. 11:30

Prof. Dr. Jürgen Lott

Dekan des Fachbereichs 9 der Universität Bremen

Prof. Dr. Irene Nierhaus

Direktorin des Instituts für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik, Leiterin des Mariann Steegmann Instituts Kunst & Gender

Dr. des. Kathrin Heinz

Leiterin des Mariann Steegmann Instituts Kunst & Gender

[illegible]

Dr. Viktor Kittlausz Montag, 6.6. 12:30

Vortrag: Einführung: Facetten der Ästhetisierung

Ästhetischen Gestaltungen und Haltungen wird gemeinhin keine große Wirksamkeit in der sozialen Praxis zugesprochen, werden sie doch eher zu den ›weichen‹ Faktoren gerechnet. Mit ihrer konsum- und mediengestützten Ausbreitung verändert sich allerdings auch ihre Relevanz: Sie übernehmen verstärkt Vermittlungsfunktionen. In dem Vortrag werden unterschiedliche Facetten der Ästhetisierung angesprochen und Fragen im Hinblick auf die mit ihr erwachsenden Anforderungen und Möglichkeiten für die Kunst- und Kulturvermittlung aufgeworfen.

Dr. Viktor Kittlausz ist Kunst- und Kulturwissenschaftler und lehrt als Lektor am Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik der Universität Bremen.

[illegible]

Prof. Dr. Alarich Roach Montag, 6.6. 14:00

Vortrag: »Das Paradies der Damen« (Émile Zola). Eine kleine Architekturgeschichte der Warenhäuser

1907 meinte Paul Göhre, dass das Warenhaus Wertheim am Leipziger Platz in Berlin »besser (...) als ein Kunstgewerbe-museumssaal, erlesenen Geschmack, feines Kunstgefühl« vermitteln könne. Die Domäne des Ästhetischen, das Museum, hatte eine ernst zu nehmende Konkurrenz bekommen. Die zeitgenössischen Beschreibungen verglichen die Warenhäuser mit Sakralräumen. Émile Zola nannte sie in seinem Roman »Das Paradies der Damen« (1884) »Kathedralen des Konsums«. Anhand ausgewählter Beispiele stellt der Vortrag die Architekturgeschichte der Warenhäuser vor und hinterfragt die speziellen Raumwirkungen, die das Einkaufen zu einem neuen ästhetischen Ereignis werden ließen. Der architekturelle Raum des Warenhauses entschlüsselt sich so als ein besonderer sozio-kultureller Raum mit hoher Erlebnisqualität und identitätsstiftender Wirkung.

on und Erlösung. Begehren ist das Zahlungsmittel für die Mittelvergabe. Kulturvermittlung weckt und befriedigt Begehrlichkeiten kultureller Bedürfnisse durch die Mittel ihrer Befriedigung. Für das Kulturmarketing kultureller Güter gilt daher die Strategie: animieren, fesseln, binden.

Dr. Narciss Göbbel ist Soziologe, Dozent in den Kulturwissenschaften und war langjähriger Kulturreferent beim Senator für Kultur in Bremen.

[illegible]

Marion Thuswald Dienstag, 7.6. 11:30

Vortrag: »Arme beim Körper halten« Betteln, Kompetenz und Urbanität

Städtischer öffentlicher Raum ist Austragungsort und Gegenstand gesellschaftlicher Konflikte und politischer Kämpfe, wie sich anhand der heftigen Diskussion um die Anwesenheit von Bettler/innen eindrücklich zeigen lässt. Öffentlicher Raum ist zugleich ein Ort vielfältiger informeller Bildungsprozesse: Die Bettler/innen jedenfalls lernen bei ihrer Tätigkeit eine Menge über die jeweilige Stadtkultur. Der Vortrag untersucht urbane Bildungsprozesse und fragt von dort aus nach den Positionierungen von Künstler/innen und Vermittler/innen innerhalb der Auseinandersetzung um Stadt, öffentlichen Raum und Urbanität. Was kann in diesem Zusammenhang der Begriff »urbanes lernen« leisten?

Marion Thuswald ist Sozialpädagogin und Bildungswissenschaftlerin und arbeitet als Universitätsassistentin an der Akademie der bildenden Künste Wien.

[illegible]

Dr. Andrej Holm Dienstag, 7.6. 13:30

Vortrag: Kultur der Aufwertung: Zum Wechselverhältnis von Kulturproduktion und städtischer Inwertsetzung

Kulturproduktion und Stadtentwicklung stehen in einem widersprüchlichen Wechselverhältnis. Städte sind privilegierte Orte der Kulturproduktion und -vermittlung und die Widersprüche und Differenzen des städtischen Alltags bieten vielfach Impulse und Anlässe für eine künstlerische Auseinandersetzung. Steigende Mietpreise, gekürzte Budgets und eine Neuausrichtung der Stadtpolitik haben unmittelbare Auswirkungen auf die künstlerischen Spielräume in den Städten.

Doch Kunst und Kultur wirken auch auf die Stadtentwicklung zurück und sind als Teilelemente der Stadtgestalt, des Images und der Stadtökonomie nicht mehr wegzudenken. Als Brandingstrategien der Immobilienwirtschaft, als symbolische Aufwertung in Gentrifizierungsprozessen und als umworbene kreative Klasse bilden Künstler/innen und ihre Aktivitäten einen wesentlichen Baustein raumbezogener Inwertsetzungsstrategien. Das komplizierte Verhältnis zwischen räumlichen Voraussetzungen und räumlichen Effekten der Kulturproduktion steht im Zentrum des Vortrages.

Dr. Andrej Holm arbeitet als Stadtsoziologe am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

[illegible]

Gabu Heindl Dienstag, 7.6. 15:30

Vortrag: Waschküchen-Urbanismus / Lern-Landschaften / Schaf-Boxen: Zur Ästhetik von Wohn-Arbeit

Der Vortrag geht von einer Unterscheidung aus: zwischen der massenhaften Lohnarbeit von früher, mit ihren strikten Platzzuweisungen und Rauntrennungen – und heutiger ›Wohn-Arbeit‹, bei

der oft nicht nur geregelte Löhne weggelassen, sondern auch die scharfe Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsräumen. Urbanistische Umnutzungen von Räumen einer nicht anerkannten häuslichen Arbeit (Waschküchen); Büro-Landschaft als Vorbild für die Räume schulischer Wissensarbeit (Lern-Landschaft); Obdachloses Wohnen im Internet-Cafe (sheep boxes) - anhand dieser Raumtypen lässt sich eine Ästhetik deregulierten Alltags diskutieren.

Gabu Heindl ist Architektin und Theoretikerin in Wien; sie konzipiert und baut öffentliche Kultur- und Bildungseinrichtungen ebenso wie künstlerische Interventionen zu Fragen von gerechter und verdichteter Stadt; Vortrags- und Lehrtätigkeit an Universitäten in Rotterdam, Delft, Graz, Wien.

[illegible]

Jennifer John Dienstag, 7.6. 17:30

Vortrag: Geographien des Museums. Geschlechtliche Codierungen von Ausstellungen und Sammlungen

In musealen Zusammenhängen werden die Bedeutungen und Wertigkeiten von Kunstwerken durch die Auswahl und Zusammenstellung der Exponate, durch ihre Platzierung in den Ausstellungensräumen sowie durch ihre Darstellung in Katalogen und Jahrbüchern erzeugt. Jennifer John untersucht die Strategien von Museen, durch Ein- und Ausschlüsse sowie durch die Form der Sichtbarmachung von Werken eine kunsthistorische Wissensordnung hervorzubringen bzw. zu reproduzieren. Bei dieser Produktion von Wissen erfolgt zugleich eine Einschreibung von Geschlecht, der die Referentin anhand einer Analyse von Ausstellungen und der Sammlung der Hamburger Kunsthalle nachgeht.

Jennifer John ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut for Cultural Studies in the Arts der Hochschule der Künste in Zürich.

Die Vorträge von Gabu Heindl und Jennifer John gehören gleichzeitig zum Programm der Vortragsreihe »studio« des Forschungsfeldes wohnen+/-ausstellen in der Kooperation des Instituts für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik und dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender. (www.mariann-steegmann-institut.de)

[illegible]

Jakob Hartmann Mittwoch, 8.6. 10:00

Workshop: Ein Teil der Melkmaschine? – Kunst- und Kulturschaffende im Spannungsfeld von Stadtmarketing und oppositioneller Wunschproduktion

Von der gesteigerten Aufmerksamkeit für das partizipative Projekt »Park Fiction« auf der Documenta 11 im Jahr 2002 bis zur Publikation des Manifestes »Not in our Name« von über 2600 Kunst- und Kulturschaffenden im Herbst 2009 und der Besetzung des sog. Gängeviertels durch Künstler/innen und andere »Kreative« im Sommer desselben Jahres: die Frage nach der Rolle künstlerischer Produktion und Vermittlung in spätkapitalistischen Verwertungsprozessen in der Stadt ist seit einiger Zeit verstärkt im Fokus der Öffentlichkeit. Die genannten Projekte haben gezeigt, dass Kunstschaffende im Wettbewerb um symbolisches Kapital zunehmend eine kritische Haltung einnehmen und unmittelbar politisch intervenieren.

Anhand eines Überblicks über die aktuellen (kunst)politischen Entwicklungen und Projekte Hamburgs möchte der Workshop eine Diskussion über kritische Kulturvermittlung und die Möglichkeiten politisch-künstlerischer und ›vermittelnder‹ Interventionen innerhalb der Vermarktung der Stadt anregen.

Umarbeitung zu unterziehen: Mit Makroobjektiv zumeist extrem nah aufgenommen, entstehen bizarre und phantastische Formen, die sich einer heteronormativen Logik von Geschlecht und Sexualität entziehen.

Ausgehend von Foucaults Beschreibung des Sex als neuem Wahrheitsregime der Moderne widmet sich der Workshop von Josch Hoenes unter anderem der Frage, in welcher Weise es den Fotografien Del La Grace Volcanos gelingt, in die Natur injizierte Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität als kulturelle Gewichte zu entlarven? Inwiefern werden scheinbar selbstverständliche Begehrens- und Subjektformationen problematisiert?

Josch Hoenes ist Kulturwissenschaftler und lehrt an der HfK Bremen und an der Universität Bremen queere Geschlechterforschung und visuelle Kultur.

[illegible]

Iver Ohm Mittwoch, 8.6. 13:00

Workshop: Raum und Orientierung. Oder: Ästhetische Untersuchungen in urbanen und institutionellen Settings

Situationen des Wissenstransfers und der Kontemplation sind unter anderem von gesellschaftlich inszenierten und praktizierten Regeln, Bildern, Ideen und Begriffen geprägt. Thema dieses Workshops ist es, diese Voraussetzungen im städtischen Raum aufzuspüren und der Frage nachzugehen, welche individuellen Möglichkeiten es gibt, diese Prägungen nicht nur theoretisch-rational, sondern auch durch unseren Körper und ästhetische Kontemplation oder künstlerische Praxis reflektieren zu können. Welche Ebenen der Wahrnehmung gibt es in den alltäglichen Momenten der räumlichen und sozialen Orientierung in der Stadt? Was kann eine (Kunst-) Vermittlung in diesem Kontext leisten?

Der Workshop dauert voraussichtlich etwa 5 Stunden und wird im offenen Stadtraum sowie in privaten und institutionellen Räumen stattfinden. Hierbei werden exemplarisch unterschiedliche Vermittlungssituationen angeboten. Eine Mittagspause ist eingeplant; Verpflegung und ggf. Regenbekleidung bitte selbst mitbringen.

Iver Ohm ist Kunst- und Kulturwissenschaftler. Er arbeitet zu Fragen der kulturellen Bildung und an einer Kritik der ›Unesco Roadmap for Art Education‹.

[illegible]

Carmen Billows Donnerstag, 9.6. 10:00

Workshop: From ›Black Box‹ to ›White Cube‹ - Film und Video im Spannungsfeld der zeitgenössischen Kunst am Beispiel des Werkes von John Smith

Das Werk des britischen Filmmachers John Smith zieht den Betrachter durch Witz und überraschende Wendungen in den Bann. Seit einiger Zeit reflektiert John Smith die Möglichkeiten und Wirkung seiner Filme im Kontext einer Galerieinstallation und ist derzeit in zahlreichen Ausstellungen vertreten.

Der Transfer des Erfahrungsraums für Film und Video von der ›black box‹ zum ›white cube‹ wurde bereits Anfang der 1970er Jahre durch Künstler wie Nam June Paik oder Vito Acconci erprobt und geht einher mit einer Reihe von Implikationen für unsere Wahrnehmung des filmischen Mediums. Neben einer Einführung in das Werk von John Smith anhand von Filmausschnitten werden in dem Workshop am Beispiel der Ausstellung »John Smith Solo Show«, 2010, am Royal College of Art, London, die Implikationen dieses Transfers vom Kino zur Galerie diskutiert und erfahrbar

ArtHist.net

+49 (0)421 218-67743

viktor@uni-bremen.de

Gefördert durch die VGH-Stiftung und das Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender

Quellennachweis:

CONF: Räume der Vermittlung (Bremen, 6-9 Jun 11). In: ArtHist.net, 30.05.2011. Letzter Zugriff
13.09.2026. <<https://arthist.net/archive/1453>>.